

W26

TURNIERMAGAZIN



Vielseitigkeit
Michael Jung
will wieder Gold

Seite 8



Voltigieren
Vorfreude bei
Kai Vorberg

Seite 12



**OFFIZIELLE TURNIERINFORMATION
DER FEI WORLD CHAMPIONSHIPS 2026**

Ausgabe 2 – Mittwoch, 12. August 2026


scan
for english
version





TURKISH AIRLINES

CONNECT TO AMAZING FLAVOR

with delicious choices prepared by our flying chefs

STAR ALLIANCE 

Products and services are subject to change depending on flight duration and aircraft.

358 Millionen Grashalme

Mehr als 800 Sportlerinnen und Sportler, 177 Medaillen: Die Zahlen rund um die FEI World Championships Aachen 2026 sind beeindruckend.

Die FEI World Championships Aachen 2026 sind ein Event der Superlative. In sechs Disziplinen werden im Allianz Park bis zum 23. August die neuen Weltmeister gesucht. Da bietet es sich an, die wichtigsten Zahlen und Fakten einmal zusammenzutragen. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) hat im Vorfeld einmal genau nachgezählt – mit beeindruckenden Ergebnissen.

59 Gold-, 59 Silber- und 59 Bronzemedallien werden vergeben. Um diese kämpfen 814 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Pferde aus nahezu 70 Nationen. Die FN geht aber noch einen Schritt weiter und hat das Aachener Turniergelände ganz genau unter die Lupe genommen: Demnach wachsen im Hauptstadion rund 358 Millionen Grashalme. Eingerahmt wird das Gelände von etwa 2,9 Kilometern Holzzaun und 4,2 Kilometern Hecken. Insgesamt prägen 340 Bäume das Erscheinungsbild der traditionsreichen



Der heilige Rasen: Aus 358 Millionen Grashalmen besteht der Untergrund im Aachener Reitstadion.

Foto: Harald Krömer

Soers. Diese besondere Atmosphäre mache Aachen „seit Jahrzehnten zu einem der beliebtesten Schauplätze des internationalen Pferdesports“.

Weiter gehen die Zahlenspiele: Für einen reibungslosen Ablauf der WM sind rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz – darunter 90 FEI-Richter und Offizielle, 85

Stewards, mehr als 450 Ordner sowie zahlreiche medizinische Fachkräfte. Auch die mediale Aufmerksamkeit ist groß: Rund 600 akkreditierte Journalistinnen, Journalisten, Fotografinnen und Fotografen sowie mehr als 250 TV-Mitarbeiter berichten aus Aachen. National sind mehr als 30 Stunden Fernsehübertragung ge-

plant. Darüber hinaus wird die WM weltweit ausgestrahlt und in zahlreichen Ländern verfolgt.

Das Wohl der Pferde steht an erster Stelle. Für die Versorgung der Tiere werden unter anderem 22 Tonnen Kraftfutter, 55 Tonnen Heu, 17 Tonnen Stroh und 1.900 Ballen Späne bereitgestellt. Ein modernes Veterinärzentrum mit Endoskopie, digitaler Radiographie, Sonographie und eigenem Labor sorgt für medizinische Betreuung auf höchstem internationalem Niveau.

Sechs Weltmeisterschaften, fast 70 Nationen, 177 Medaillen und ein Gastgeber mit jahrzehntelanger Championatserfahrung: Die FEI World Championships Aachen 2026 stehen für Pferdesport auf Topniveau. Die Soers wird erneut zum Treffpunkt der Weltelite, Aachen zum Schauplatz eines Sportereignisses, das weit über den Pferdesport hinaus Wirkung entfalten dürfte. (red)



Isabell Werth
8-fache Olympiasiegerin

Klein.
Größer.
Großartig.

Weil Erfolg lange vor dem Auftritt beginnt.

Als Top Partnerin der Reit-WM Aachen 2026 unterstützen wir den Reitsport in seiner ganzen Breite – von den ersten kleinen Momenten bis zur großen Bühne.



Weil's um mehr als Geld geht.



Ein bildschöner Hengst, der alles kann

Glamourdale und die Britin Charlotte Fry treten als Titelverteidiger in der Dressur an. 2022 gewann das Paar in Herning Spécial- und Kür-Gold, 2024 Olympia-Bronze, enttäuschte aber bei der EM 2025.

Was am stärksten im Gedächtnis blieb, war dieser überragende Galopp: Schon im Spécial hatte es für den starken Galopp von Glamourdale auf der Diagonale eine 9,9 gegeben, in der Kür zogen alle Richter unisono eine Zehn. Und das Publikum war komplett aus dem Häuschen: Schon von Beginn der Kür zu britischen Pop-Songs an johlte und jubelte es und trieb Charlotte Fry und ihren lackschwarzen Hengst zu Höchstleistungen. In ihrer erst zweiten Kür stellten sie mit 90,654 Prozent gleich mal eine persönliche Bestleistung auf und gewannen bei den Dressur-Weltmeisterschaften in Herning 2022 nach Team-Silber mit dem britischen Team Spécial- sowie Kür-Gold.

Charlotte Fry (30) und ihr inzwischen 15-jähriger niederländischer Hengst Glamourdale reisten am Wochenende als Titelverteidiger zu den Weltmeisterschaften in Aachen an. Und sie gehören zu den Mitfavoriten, wenn die Top-Favoriten mit dem Belgier Justin Verboomen, der Dänin Cathrine Laudrup-Dufour und Isabell Werth auch diesmal andere sind. Doch an einem guten Tag kann auch der Britin der erneute Sprung auf das Podium gelingen.

2023 hatte das Paar hinter Jessica von Bredow-Werndl bei der Europameisterschaft Kür-Silber gewonnen. Danach verschwand der Hengst rund neun Monate aus dem Turniergeschehen, legte vor Olympia 2024 eine lange Pause ein. In Aachen sah man ihn vor den Spielen wieder, nicht beim CHIO, sondern bei den „Aachen Dressage Days“, wo Glamourdale ein viel beachtetes Comeback zeigte und locker gewann. In Paris gab es dann für das Paar nach Team-Bronze zudem eine bronzene Einzelmedaille. Nur bei der EM 2025 in Herning ging Fry nach Team-Silber im Einzel leer aus: Rang neun im Spécial und zehn in der Kür waren herbe Enttäuschungen für die Weltmeisterin, deren Hengst in Crozet keine guten Tage erwischte und einige Fehler machte.

Die Karrieren von Fry und Glamourdale sind eng miteinander verbunden. Lottie, wie sie gerufen wird, folgte ihrer Mutter, die 1992 ebenfalls für Großbritannien bei Olympia gestartet war, in den Dressursattel nach. Schon in jungen Jahren begann sie zu reiten und ging im Alter von 14 Jahren in den Stall von keinem Geringeren als Carl Hester,



Amtierende Weltmeister: Charlotte Fry und Glamourdale zählen auch in Aachen zu den Favoriten.

Foto: IMAGO / Bildbyran

der schon Charlotte Dujardin und Valegro an die Spitze und zu Siegen bei Olympia, WM und EM geführt hatte. Und der übrigens auch bei der WM in Aachen wieder das starke britische Team anführt, das die Fachleute als ersten Anwärter auf Team-Gold noch vor Titelverteidiger Dänemark und Europameister Deutschland einstufen.

Um das Dressurtraining bei Hester zu finanzieren, arbeitete „Lottie“ später auch in seinem Stall mit. Hester erzählte Anne van Olst von Fry und schickte sie zur Weiterbildung in die Niederlande. „Eigentlich sollte ich nur zu einem sechsmonatigen Praktikum in die Niederlande auf das Gestüt van Olst. Doch ich fühle mich so wohl da, dass inzwischen zwölf Jahre daraus geworden sind“, erzählt die 30-Jährige, die seither von Anne van Olst trainiert wird. Die Dänin, im Dressursport bekannt unter ihrem Mädchennamen Anne Koch Jensen, hatte 2008 bei den Olympischen Spielen in Hongkong Silber mit dem dänischen Team gewonnen und war nach ihrer Hochzeit in die Niederlande gezogen.

Auf dem Gestüt in Den Hout, nördlich von Breda, traf Fry auf den damals sechsjährigen Rapphengst, mit dem sie ein Jahr später, 2018, die Weltmeisterschaft der siebenjährigen Dressurpferde gewann. Im

gleichen Jahr wurde Fry auf Dark Legend auch U25-Weltmeisterin. „Glamourdale ist komplett, er kann einfach alles“, charakterisiert Fry den bildschönen Hengst, der auch als Vererber sehr gefragt ist. Sein Vater ist Lord Leatherdale, seine Mutter Thuka, die als eine der besten niederländischen Zuchtstuten gilt.

Auch wenn das elegante Paar 2021 einen viel beachteten Start auf Grand-Prix-Ebene hinlegte, verzichtete es auf die Olympischen Spiele in Tokio und die EM im gleichen Jahr. Stattdessen sattelte Fry Glamourdales Halbbruder Everdale und gewann mit dem Team Olympia-Bronze und EM-Silber. Glamourdales erster großer Auftritt folgte erst 2022 bei der WM in Herning. Silber und zweimal Gold waren die Ausbeute – allerdings in Abwesenheit von Olympiasiegerin Dalera und Jessica von Bredow-Werndl. Doch gleich 16 Mal gab es für Glamourdale die Note zehn im Spécial, da hätte sich auch Dalera sehr strecken müssen, um den damaligen Youngster in die Schranken zu verweisen.

Neben Fry und Glamourdale starten im britischen Team Carl Hester auf Fame, Fiona Bigwood auf Donna Bella und Becky Moody auf Jagerbomb. Mit Ausnahme von Bigwood – in Crozet war Andrew Gould im Team

– ritten diese Reiter auch bei der EM 2025 und gewannen Silber hinter Deutschland. Der 59-jährige Hester ist einer der erfolgreichsten britischen Reiter mit Olympia-Gold 2012 in London und zweimal EM-Gold – jeweils mit dem Team – sowie 13 weiteren Championats-Medaillen. Becky Moody ist seit Paris 2024, wo das britische Team Silber gewann, mit dem selbst gezogenen und selbst ausgebildeten Jagerbomb Publikumsliebbling. Im April gewann die 46-Jährige das Weltcup-Finale in Fort Worth. Und auch Fiona Bigwood ist bereits hochdekoriert. Mit dem britischen Team gewann die heute 50-jährige unter anderem jeweils Silber bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro, den Weltreiterspielen 2018 in Kentucky und der EM 2015 in Aachen.

Die Team-Medaillen bei der WM in Aachen werden heute Abend vergeben. Am Dienstag ging die erste Hälfte der Reiter im ersten Teil des Grand Prix an den Start, heute folgt ab 8.20 Uhr der zweite Teil des um Lambertz-Preises im Hauptstadion. Bei Olympia 2024 und der EM 2025 hatte die deutsche Equipe jeweils Gold gewonnen. Nach Bronze in Paris waren die Briten bei der EM an den Dänen vorbei auf den Silberrang geklettert. Können sie ihren Siegeszug in Aachen fortsetzen und diesmal Gold gewinnen? (rau)

Besondere Akrobatik in der Innenstadt

Favorisiertes Team NORKA des Voltigiervereins Köln-Dünnwald zeigt sein Können vor den Championships.

Im Vorfeld der FEI World Championships 2026 haben sich die Titelverteidiger im Voltigieren bereits mit Aachen vertraut gemacht. Zwischen Dom, Rathaus und Tivoli hat das Team NORKA des Voltigiervereins Köln-Dünnwald eindrucksvoll unter Beweis gestellt, worauf sich die Zuschauer im Allianz Park in den kommenden Tagen freuen können.

In ihren hellblauen Kür-Trikots haben die sechs Voltigierer aus dem hochdekorierten Kölner Verein für Aufsehen gesorgt. Handstände, Sprünge, Hebefiguren – ihr akrobatisches Repertoire ließ bereits erahnen, welch athletische Höchstleistungen die dreifachen Welt- und Europameister in der Gruppe erst auf dem Pferd vollbringen werden. Dabei dienen ikonische Aachener Orte als ebenso hochklassige Kulisse: Vor Dom und Rathaus, am Super C und Elisenbrunnen sowie im Tivoli direkt neben dem Allianz Park – überall waren die Voltigierer das passende

Motiv für die Fotografin und zahlreiche Passanten.

Ab Donnerstag, 13. August, wird es dann ernst für die Titelverteidiger. Im eigens überdachten Stadion 3 im Allianz Park werden Tausende Zuschauer die Wettkämpfe der Weltspitze verfolgen. „Die Stimmung und die Atmosphäre werden einzigartig. Wir haben jetzt schon Gänsehaut, wenn wir daran denken“, sagt Gianna Ronca stellvertretend für ihr ganzes Team NORKA.

Das Team NORKA des Voltigiervereins Köln-Dünnwald startete bereits bei den Weltmeisterschaften in Tryon 2018 für Deutschland und gewann dort nicht nur die Mannschaftswertung, sondern auch zusammen mit Jannik Heiland und Kristina Boe den erstmals ausgetragenen WM-Titel im Nationenpreis. Bei der WM 2022 im dänischen Herning gab es Gold mit der Mannschaft, 2024 in Bern (Schweiz) Gold für die Mannschaft und Silber im Nationenpreis.



Auch im Elisenbrunnen nutzen die Voltigierer des Teams NORKA die Kulisse berühmter Aachener Sehenswürdigkeiten.

Foto: ALRV/Leonie Minten

Bereits 2017 hatte die Gruppe um Ex-Weltmeister und Longenführer Patric Looser bei Europameisterschaften im österreichischen Ebreichsdorf triumphiert. Bei den Europameisterschaften 2023 im schwedischen Flyinge folgte Gold im Nationenpreis für das Team.

Auch die EM 2025 in Stadl-Paura in Österreich endete für das Team mit der Titelverteidigung: Gold in der Mannschaftswertung und Gold im Nationenpreis gemeinsam mit Kathrin Meyer und Alina Roß.

Die Generalprobe ist ebenfalls gelungen. Das Team NORKA wurde seiner Favoritenrolle beim CVIO 2026 in Warendorf, der letzten Sichtung vor der Heim-WM in Aachen, gerecht. Das Kölner Team startete in der hochkarätigen Vorjahresbesetzung: Bela Lehnen, Yara Jolie Scheel, Philipp Goroncy, Larina Herpert, Fabio Ring und Gianna Ronca. Bereits in der Pflicht setzten sie sich mit mehr als einem Punkt Vorsprung vom Rest des Feldes ab und toppten das Ganze noch einmal mit ihrer Kür zu einer Coverversion von Rihannas „We found love“. Die nahezu fehlerfreie Vorstellung wurde nicht nur mit Techniknoten über neun, sondern von der Schweizer Richterin Anita Flamand-Prochaska sogar mit einer glatten zehn für die Artistik belohnt. (red)

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.

Supporte uns als

SOLDAT/IN

der Heereslogistiktruppe (m/w/d)

Bundesweit



Mehr Infos live vor Ort in Aachen oder unter:
bundeswehrkarriere.de



BUNDESWEHR

Mit 67 Jahren immer noch Weltspitze

Der australische Vielseitigkeitsreiter Andrew Hoy über seine Erfolge, den Wert von Erfahrung und die Vorfreude auf Aachen.

Die lebende Vielseitigkeitslegende Andrew Hoy reist mit vielen positiven Emotionen und seinem langjährigen Sportpartner Vassily in den Allianz Park. Der 67-Jährige ist mit sechs olympischen und zwei WM-Medaillen bereits hochdekoriert – ausruhen kommt für den Australier aber nicht infrage. Im Interview spricht Andrew Hoy darüber, welche Erwartungen er an die FEI World Championships hat, welche Rolle seine langjährige Erfahrung spielt und wie wichtig seine Familie für ihn ist.

Sie waren 2006 bei den Weltreiterspielen in Aachen dabei. Welche Erwartungen haben Sie nun, 20 Jahre später, an die Weltmeisterschaften?

Andrew Hoy: Es wird eine großartige Veranstaltung werden. Das ist das Erste, was mir in den Sinn kommt. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie perfekt Aachen sich 2006 vorbereitet hat. Deshalb habe ich keinerlei Zweifel hinsichtlich der Qualität des Bodens, der Stallungen und der Durchführung der gesamten Veranstaltung.

Mit Dressur, Gelände und Springreiten vereinen Sie beim FEI Eventing World Championship – DHL-Preis drei gleichwertige Disziplinen. Worauf freuen Sie sich am meisten?

Hoy: Ich weiß, dass der Geländeparcours, der von Giuseppe Della Chiesa entworfen wurde, kein Spaziergang werden wird. Er wird echte Herausforderungen auf Weltmeisterschaftsniveau bieten. Vassily und ich müssen bestmöglich vorbereitet sein, um unsere beste Leistung zu zeigen. Aber worauf ich mich am meisten freue, ist das Publikum, das nach Aachen kommt – es gibt jedem das Gefühl, etwas ganz Besonderes zu sein. Das gibt es so nur in Aachen.

Sie sind bereits mit zahlreichen Medaillen dekoriert. Haben Sie trotzdem noch Ziele für die FEI World Championships?

Hoy: Als ich das letzte Mal bei einer Weltmeisterschaft in Aachen war, haben wir eine Bronzemedaille gewonnen. Es wäre natürlich toll, das zu übertreffen. Aber es ist eine WM, und es gibt so viele, die dort antreten und gut abschneiden könnten. Wir träumen immer davon, mit einer Medaille nach Hause zu kommen. Aber alles, was ich tun kann, ist, die bestmögliche Leistung zu zeigen –



Andrew Hoy und sein Pferd Vassily auf der Aachener Geländestrecke.

Foto: ALRV/Arnd Bronkhorst

für das australische Team, für mich selbst und auch für das Team um mich herum.

”

Manchmal habe ich als junger, unerfahrener Athlet erstaunliche Leistungen gezeigt, aber ich habe auch absolute Katastrophen erlebt.

Andrew Hoy

Glauben Sie, dass Ihre Erfahrung dabei helfen wird? Oder kann es auch ein Vorteil sein, wenn man ein junger Athlet ohne Vorbehalte ist?

Hoy: Das ist eine sehr gute Frage, denn manchmal habe ich als junger,

unerfahrener Athlet erstaunliche Leistungen gezeigt, aber ich habe auch absolute Katastrophen erlebt. Ich würde sagen, dass mir das Wissen, das ich jetzt habe, vor allem im mentalen Bereich hilft. Ich weiß, wann ich Druck auf mich selbst ausüben muss und wie ich diesen Druck annehmen kann.

Haben Sie einen Rat für Sportler, die jetzt zum ersten Mal in ihrer Karriere an einer WM teilnehmen?

Hoy: Was ich häufig bei Leuten beobachte, die ihre erste Weltmeisterschaft reiten, ist: Sie investieren so viel, sie widmen dem Training übermäßig viel Zeit und gehen dabei extrem ins Detail – doch genau diese Detailversessenheit führt dazu, dass sie das Pferd und sich selbst überfordern. Deshalb sage ich vielen Leuten, die zu ihrer ersten Weltmeisterschaft fahren: Es ist einfach ein weiteres Turnier, nur dass die ganze Welt zuschauen wird (lacht). Versucht also, mit der Einstellung hinzufahren, dass es nichts Anderes oder Großartiges ist, sondern bleibt ruhig und ändert nichts an eurer Routine.

Wie würden Sie Ihre Gefühle in drei Worten beschreiben, wenn Sie an die

FEI World Championships Aachen 2026 denken?

Hoy: Darüber muss ich kurz nachdenken. Es sind viele Gefühle, aber die drei wichtigsten sind ganz sicher Stolz, Fokus und Aufregung.

Ihre Familie wird ebenfalls vor Ort sein. Was bedeutet Ihnen ihre Unterstützung?

Hoy: Meine Frau Steffi wird in Aachen in vielen verschiedenen Rollen dabei sein, aber die wichtigste Rolle für mich ist die meines persönlichen Gegenpols, der mich in jeder Situation ausgleicht. Wir haben schon so viele Turniere gemeinsam bestritten und verbringen viel Zeit mit der Familie, deshalb kennt sie mich wie niemand sonst. Als Sportler gibt es Momente, in denen man einfach Zeit für sich allein oder nur mit einer einzigen anderen Person braucht, der man sehr nahesteht, um den Kopf nicht mit so vielen anderen Aspekten zu überladen. Und dann sind da natürlich noch Philippa und Oscar, die kleine Fan-Gruppe. Sie sind sechs und acht Jahre alt und total aufgeregt. Vor ein paar Tagen haben sie ihre australischen Team-Trikots und ihre kleinen australischen Fähnchen gefunden und alles eingepackt. Sie sind also bereit für die Action – und ich auch. (red)

Zwischen Schlafmangel und Perfektion

Die FEI World Championships Aachen 2026 zählen für Jana Kun zu den Höhepunkten ihrer Karriere. Bis zum Start gilt es jedoch noch zahlreiche Herausforderungen zu meistern.

Im Allianz Park fühlt sich Jana Kun wie zu Hause, das Turniergelände in der Soers ist sozusagen ihr zweites Wohnzimmer. Mit ihren Eltern war sie regelmäßig auf dem CHIO Aachen. „Ich habe immer Kleingeld zwischen den Sitzen gesammelt und mir davon Eis gekauft. Meine Eltern haben mir immer nur eins bezahlt. So konnte ich mir so viel Eis holen, wie ich wollte“, erinnert sie sich lachend.

Mit 15 Jahren ist sie dann selbst beim Weltfest des Pferdesports antgetreten. Als damals jüngste Preisträgerin wurde sie mit dem Goldenen Reitabzeichen ausgezeichnet. Es folgten sechs Europameistertitel bei den Ponys und Junioren.

Heute, fast 30 Jahre später, organisiert die Disziplinmanagerin Dressur die Wettbewerbe, bei denen sie früher selbst geritten ist. Für die 45-Jährige sind die FEI World Championships Aachen 2026 eines der größten Highlights ihres Lebens. Auch wenn



Sie ist als Disziplinmanagerin Dressur in der ersten Woche der WM gefordert: Jana Kun.

Foto: Tom Wayan Becker

kurz vor Turnierstart die größten Hürden noch längst nicht überwunden sind.

Alles muss perfekt sein

Die Abläufe sind klar vorgegeben. Es darf nichts schiefgehen. Zugutekommt ihr, dass die Weltmeisterschaft nicht ihre erste Großveranstaltung ist. Schon seit 2015

übernimmt sie die Organisation der Dressur beim CHIO Aachen. Allerdings ist bei den Weltmeisterschaften alles anders: Aus fünf werden sechs Disziplinen, was sich auf die gesamte Turnierstruktur auswirkt. Deshalb läuft die Planung schon seit zwei Jahren.

Trotz aller Planung bleiben manche Faktoren unberechenbar: „Wenn

das Wetter nicht mitspielt, kann das den ganzen Plan umwerfen.“ Der größte persönliche Gegner, da ist sich Kun sicher, wird der Schlafmangel sein. Lange Nächte seien während des Turniers eher selten. „Es überwiegt aber trotzdem die Freude. Den Druck machen wir uns selbst. Denn wir wollen, dass alles perfekt ist.“

Für die Disziplinmanagerin sind die FEI World Championships bereits am Samstag gestartet, als die Reiter und Pferde auf dem Gelände angekommen sind. So richtig genießen wird sie die Veranstaltung erst am kommenden Samstagabend, eine Woche später. Dann startet die Grand-Prix-Kür, ein Highlight bei der Weltmeisterschaft und die letzte Prüfung der Dressur. Dann könne nicht mehr viel schiefgehen: „Ich achte sonst nur auf Dinge drumherum. Bei der Kür kann ich mich dann voll und ganz auf den Sport konzentrieren.“ (twb)

MIT UNS KANN MAN PFERDE STEHLEN.

UNSER ENGAGEMENT FÜR DIE REGION:



FÜR DICH. VOR ORT. VERSORGT.

 **STAWAG**

Mit Chipmunk ist für Jung alles möglich

Vielseitigkeit: Michael Jung und sein Pferd scheiterten 2022 knapp. Nun wollen sie WM-Gold.

Bei der Weltmeisterschaft vor vier Jahren war das Ende dramatisch. In Führung liegend leisteten sich Vielseitigkeitsreiter Michael Jung und sein Chipmunk im abschließenden Springen im italienischen Pratoni del Vivaro am allerletzten Hindernis einen zweiten Fehler, der sie auf Platz fünf zurückwarf. In Aachen will das Paar es nun besser machen. „Natürlich ist das schade, wenn man vorne liegt und im Springen noch zurückfällt. Aber so ist unser Sport. Im Championat muss einfach alles passen“, sagt Jung, der gerade 44 Jahre alt geworden ist. „Es ist immer besser, wenn man sich von den hinteren Plätzen vorarbeiten kann.“

Der in Bad Soden im Taunus geborene Jung, Vater von zwei Kindern, hat schon viele Titel geholt. Vier olympische Goldmedaillen, davon drei im Einzel und eine mit der Mannschaft, ein WM-Einzel-Titel und zwei WM-Team-Goldmedaillen sowie drei Siege im Einzel und fünf in der Mannschaft bei Europameisterschaften stehen neben vielen anderen Medaillen auf seinem Konto.

„Die Vielseitigkeit ist die Königsdisziplin des Reitens“, sagt Jung überzeugt. Auch wenn das Springreiten medial deutlich präsenter ist. Dressur, Gelände und Springen – die Vielseitigkeit verlangt Pferd und Reiter sehr viel ab. Ein Moment der Unaufmerksamkeit kann schon entscheidend sein. Deshalb ist absolute Konzentration gefragt. Und trotzdem braucht es die nötige Lockerheit. Und die WM ist natürlich eine ganz besonders schwere Prüfung. „Man darf sich praktisch keinen Platz erlauben. Beim Championat muss alles noch ein bisschen besser sitzen als sonst. Gleichzeitig darf man aber nicht verkrampfen. Das Pferd merkt sofort, wenn man selbst zu viel will“, gibt Jung Einblick in das Innere des Reiters. Mut im Gelände, Ausdauer und eine gute Partnerschaft zwischen Mensch und Pferd: „Das macht unseren Sport aus“, sagt Jung.

Mit Chipmunk hat Jung ein Ausnahmepony unter sich. Zwei Jahre nach dem dramatischen WM-Finale gewann er mit ihm in Paris olympisches Gold im Einzel und im vergangenen Jahr bei der Europameisterschaft im englischen Blenheim Silber im Einzel und Gold mit der Mannschaft.

Jung schwärmt für seinen 18-jährigen Wallach: „Man sagt ja: ‚Pferde



Großer Moment für Michael Jung und seinen Chipmunk: Bei den Olympischen Spielen in Paris 2024 gewannen die beiden Einzel-Gold in der Vielseitigkeit.

Foto: Rolf Vennenbernd/dpa

kann man sich nicht backen.‘ Aber Chipmunk hat eigentlich alles, was man sich wünschen kann. Er hat einen ganz tollen Charakter.“ Das Pferd sei „unglaublich lieb, unkompliziert, verschmust“ und gleichzeitig in allen drei Disziplinen der Vielseitigkeit außergewöhnlich stark. „Er ist wahnsinnig toll zu reiten, hat ganz viel Reitkomfort.“

„
Wenn das
Pferd nervös
wird, muss der
Reiter Ruhe
ausstrahlen.“

Michael Jung

Was Jung und Chipmunk verbindet, kann man nicht trainieren: Vertrauen. „Wir kennen uns inzwischen in- und auswendig“, sagt der Reiter, der seinem Top-Pferd eine „unglaubliche Routine“ bescheinigt, sodass mit ihm alles möglich sei.

Um ganz vorne zu landen, braucht es allerdings auch eine Top-Leistung des Menschen. Und wer Michael Jung zuhört, merkt schnell, dass Spitzensport im Sattel weit mehr ist

als Technik. Denn laut Jung registrieren Pferde jede kleinste Veränderung. „Die merken alles – Unsicherheit, Anspannung, Nervosität.“

Deshalb beginnt der Erfolg häufig lange vor dem ersten Startsignal – beim täglichen Training, beim Aufwärmen, im Stall. Bei den vertrauten Abläufen mit den Pferdepflegerinnen, die laut Jung eine ganz wichtige Rolle spielen.

„Wenn das Pferd nervös wird, muss der Reiter Ruhe ausstrahlen“, sagt Jung, der sich akribisch auf Prüfungen vorbereitet. Er schreibt Trainingsabläufe auf, vergleicht Vorbereitungen zu früheren Championaten miteinander und nutzt auch Videoaufwertung zur Analyse.

Michael Jung geht die Heim-WM in Aachen mit großer Vorfreude an. Allerdings musste er zu Beginn des Jahres auch einen herben Schicksalsschlag hinnehmen und sich von seinem Sam, mit dem er herausragende Erfolge erzielte, verabschieden. Das Ereignis wirkt immer noch nach. Jedoch dominieren statt der Trauer mittlerweile die Erinnerungen. „Wir haben so viele schöne Momente erlebt“, sagt Jung. So ein trauriger Einschnitt gehöre zum Spitzenreitersport, meint er.

An Motivation fehlt es Jung nicht, auch wenn er praktisch schon alles gewonnen hat. Warum er weitermacht? „Vor allem wegen der Freude am Reiten.“ Die Leidenschaft für diesen Sport treibt ihn an. „Das Reiten

macht mir einfach unheimlich viel Spaß“, gibt er zu. Und er sagt auch: „Gewinnen wird nie langweilig.“

Die tägliche Arbeit mit den Vierbeinern erfüllt Michael Jung. „Es macht einfach Freude, junge Pferde auszubilden und zu sehen, wie sie sich entwickeln.“ Aber auch die Älteren machen noch Fortschritte. Zum Beispiel Chipmunk, der mit 18 noch einmal einen Schritt nach vorne gemacht habe. „Ich glaube, er ist aktuell auf seinem Topniveau“, sagt sein Reiter, der im Laufe eines Jahres auch viele Springturniere absolviert. Mit dieser Disziplin hat er damals angefangen, kam mit 14 Jahren zur Vielseitigkeit.

30 Jahre ist er jetzt also schon in der „Königsdisziplin“ unterwegs. Seine Erfahrung ist im wahrsten Sinne des Wortes Gold wert. Ob es auch in Aachen dazu reicht? Im Einzel, im Team oder in beidem? Jung sieht das deutsche Team gut aufgestellt. Allerdings sei die Konkurrenz stark, vor allem die Briten, die sie bei der Europameisterschaft im vergangenen Jahr auf englischem Boden jedoch besiegen konnten.

„Wir haben gute Karten“, sagt Jung, „und ein sehr gutes Team.“ „Wir müssen alle unsere Bestleistung geben und die anderen unter Druck setzen.“ Denn dann könnten bei den Gegnerinnen und Gegnern Leichtsinnsfehler passieren. Michael Jung weiß, wie schnell das passieren kann – siehe letzter Sprung bei der WM 2022. (ebr)

PROGRAMM VOM 12. UND 13. AUGUST

Mittwoch, 12. August 2026



HAUPTSTADION
08:20 - 18:30 CEST

Dressur: Lambertz-Preis
★ Teamfinale und Einzelqualifikation



HAUPTSTADION
18:35 - 18:50 CEST

Dressur: Teamwettbewerb, Einzelwertung
präsentiert von LONGINES
Siegerehrung

Donnerstag, 13. August 2026



STADION 2 IM ALLIANZ PARK
09:30 - 17:00 CEST

Vielseitigkeit: DHL-Preis
Dressur Team- & Einzelwertung



STADION 3 IM ALLIANZ PARK
08:00 - 11:55 CEST

Voltigieren: Preis der Sparkasse
Einzelwertung Pflicht Damen



STADION 3 IM ALLIANZ PARK
13:00 - 14:30 CEST

Voltigieren:
Preis der Sparkasse
Einzelwertung Pflicht Herren



STADION 3 IM ALLIANZ PARK
15:15 - 17:55 CEST

Voltigieren: Preis der Sparkasse
Pflicht Gruppen

★ Entscheidung



Foto: stock.adobe.com

GENUSS, DER VERBINDET. MOMENTE, DIE BLEIBEN.

Entdecken Sie ausgewählte Feinkostprodukte von Käfer für Ihre schönsten Genussmomente.

Käfer

OFFIZIELLER PARTNER

W26
FEI WORLD CHAMPIONSHIPS AACHEN



Erhältlich im gut sortierten Lebensmitteleinzelhandel.

© Eingetragene Marke der Käfer AG

Drei Disziplinen, ein Ziel

Die Vielseitigkeit gilt als Krone des Reitsports. Neues Duell zwischen Jung und Collett?

Die Vielseitigkeit wird häufig als die Krone des Reitsports bezeichnet. Warum? Weil sie von Pferd und Reiter in drei Disziplinen absolutes Können verlangt. In der Dressur zählt Präzision; jeder Fehler führt zu Punktabzug. Im Gelände sind Mut, Tempo und Vertrauen gefragt: Es geht über feste Hindernisse, durchs Wasser und über Gräben, hinzu kommen Auf- und Absprünge sowie eine Zeitvorgabe. Im abschließenden und entscheidenden Springparcours brauchen Pferd und Reiter dann starke Nerven.

Wer sind die Favoriten in einem Teilnehmerfeld mit einer ausgeglichenen Weltspitze, in dem viele erfahrene Champions auf talentierte Reiter der nächsten Generation treffen? Da ist natürlich der deutsche Michael Jung mit Chipmunk. Das Paar gewann 2024 in Paris olympisches Gold und verpasste bei der WM 2022 im italienischen Pratoni del Vivaro den Sieg erst am letzten Hindernis durch einen Abwurf. Zu den Favoritinnen zählt auch Julia Krajewski, die 2022 von diesem Malheur profitierte und mit Amande de B'Neville WM-Silber holte. Diesmal geht sie mit Uelzener's Nickel an den Start.

Die britische Equipe zeichnet sich durch eine hohe Leistungsdichte aus. Sie ist neben Deutschland Top-Favorit und stellt mit Yasmin Ingham die amtierende Weltmeisterin. In Aachen ist sie allerdings nur als Ersatzreiterin mit der zehnjährigen Stute Gypsy du Loir gemeldet. Ihren WM-Titel gewann sie 2022 mit Banzaï du Loir.

Dafür ist Laura Collett mit ihrem Top-Pferd London dabei. Das Paar holte bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris Bronze im Einzel und bei der Europameisterschaft 2025 in Blenheim Gold im Einzel. Bereits 2021 gewann Collett mit Großbritannien in Tokio olympisches Gold mit der Mannschaft. Diesen Erfolg wiederholte das britische Team 2024 in Paris.

Die britische Reiterin ist vor allem für ihre außergewöhnliche mentale Stärke bekannt. Trotz schwerer gesundheitlicher Rückschläge hat sie sich in der Weltspitze etabliert. London hat sie selbst ausgebildet, seit er fünf Jahre alt ist. Sie beschreibt ihn als das „Pferd ihres Lebens“. Das Paar überzeugt vor allem mit starken Dressuren und blitzschneller Beinarbeit im Gelände.

2013 erlitt Laura Collett einen schweren Sturz, nach dem sie fünfmal reanimiert werden musste und eine Woche lang im künstlichen Koma lag.



Gehört zum Kreis der Favoriten: Der Neuseeländer Tim Price gewann bei der WM 2022 Bronze im Einzel und mit der Mannschaft.

Foto: Dagmar Meyer-Roeger

Auf dem rechten Auge verlor sie ihre Sehkraft. Dennoch lernte sie, Entfernungen mit nur einem Auge neu einzuschätzen, und kehrte schnell in den Sattel zurück. Ende 2025 brach sie sich das Schlüsselbein, im März stürzte sie erneut im Gelände. Nach einer Operation konnte sie jedoch schon wenige Wochen später wieder ins Wettkampfgeschehen einsteigen. Neben dem Reiten arbeitet sie auch als Parcoursdesignerin für Geländestrecken.

Neben Großbritannien muss man in der Vielseitigkeit auch mit Neuseeland rechnen, das bei der WM 2022 für Aufsehen sorgte. Die Mannschaft um den WM-Dritten von 2022 im Einzel, Tim Price, ist stark besetzt. Als Team gewannen die Neuseeländer bei der WM 2022 ebenfalls Bronze. Tim Price ist auch bei den FEI World Championships Aachen 2026 mit Falco am Start, seinem Erfolgspferd von vor vier Jahren.

Im Medaillenkampf mischt auch Australien traditionell mit. Bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris gewann Christopher Burton mit Shadow Man Silber. Überraschend wurde er vom australischen Verband jedoch nicht für Aachen nominiert. Dennoch dürfte die Mannschaft stark sein. Ein weiterer Medaillenkandidat sind die USA, Mannschafts-Vizeweltmeister von 2022.

Die Vielseitigkeit wird international als Eventing bezeichnet und hieß

früher Military. Heute liegt der Fokus deutlich stärker auf dem Pferdewohl als noch vor einigen Jahren. Die Sicherheitsstandards für Mensch und Tier sind hoch, die Pferde im Vergleich zu früher leichter und schneller.

Spannend wird es in Aachen nicht nur wegen des Kampfes um die WM-Medaillen, sondern auch deshalb, weil dort Tickets für die Olympischen Spiele 2028 in Los Angeles vergeben werden.

In der Dressur wird die Olympitaufgabe geritten, der „Olympic Short Test“ auf M**-Niveau. Die Geländestrecke ist zwischen 5.600 und 5.800 Metern lang. Pferd und Reiter müssen 38 bis 42 Sprünge absolvieren. Die Durchschnittsgeschwindigkeit liegt bei etwa 34 km/h. Vor dem abschließenden Springen müssen alle Tiere einen offiziellen Tierarzt-Check bestehen. Der Springparcours ist rund 600 Meter lang und mit elf bis 13 Hindernissen ausgestattet. Die maximale Höhe beträgt 1,30 Meter. Gestartet wird in umgekehrter Reihenfolge des Zwischenstandes. Jede Nation darf maximal fünf Paare entsenden, vier davon bilden die Mannschaft. Für die Vergabe der Teammedaillen zählen die drei besten Endergebnisse der Mannschaftsreiter.

Deutschland will als Titelverteidiger in Aachen erneut ein Wort mitreden. Nominiert sind Malin Hansen-Hotopp mit Carlitos Quidditch,

Michael Jung mit Chipmunk, Julia Krajewski mit Uelzener's Nickel, Libussa Lübbke mit Caramia und Christopher Wahler mit D'Accord. Als Reservist reist Arne Bergendahl mit Bronco NRW an. Kurz vor Beginn der FEI World Championships Aachen 2026 nahmen alle sechs Paare noch an einem Trainingslager in Bonn-Rodderberg teil. Bundestrainer Peter Thomsen verletzte sich bei einem Reitunfall Mitte Juni. Er wird seitdem und auch in Aachen interimsmäßig von Rodolphe Scherer ersetzt. (ebr)



Die Termine für die Vielseitigkeit

Donnerstag, 13. August
9.30 – 17 Uhr, Dressur Team- und Einzelwertung DHL-Preis, Stadion 2 im Allianz Park

Freitag, 14. August
9.30 – 17 Uhr, Dressur Team- und Einzelwertung DHL-Preis, Stadion 2 im Allianz Park

Samstag, 15. August
9.15 – 15.55 Uhr, Gelände Team- und Einzelwertung DHL-Preis

Sonntag, 16. August
13 – 17.20 Uhr, Springen Team- und Einzelwertung DHL-Preis, Hauptstadion

Eine der modernsten Stallanlagen Europas

204 neue Pferdeboxen unterstreichen den Anspruch des ALRV, für wirklich alle Gäste eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, auch für die Pferde.

Die Geschichte des CHIO Aachen ist auch und vor allem eine Baugeschichte. Das mag seltsam klingen, doch einer der Gründe, aus denen das Reitturnier in Aachen bei den Reitern so beliebt wurde, ist die Modernität seiner Anlagen. Der Veranstalter des alljährlichen CHIO und der FEI World Championships 2026, der Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV), hat die in Aachen stattfindenden Championate immer dazu genutzt, im Vorfeld jeweils in seine Infrastruktur zu investieren. Vor der Weltmeisterschaft der Springreiter, die 1955 zum ersten Mal in Aachen stattfand, wurde die Haupttribüne neu gebaut, die heute Mercedes-Benz-Tribüne heißt. Vor der WM 1978 wurde die Albert-Vahle-Halle gebaut, vor der WM 1986 die NetAachen-Tribüne überdacht und das inzwischen ersetzte Richterhaus gebaut, vor den Weltreiterspielen 2006 die Turkish-Airlines-Tribüne in Betrieb genommen.



Flexibel und modern: Die nagelneuen Ställe bieten den Pferden bei der WM beste Bedingungen.

Foto: Andreas Steindl

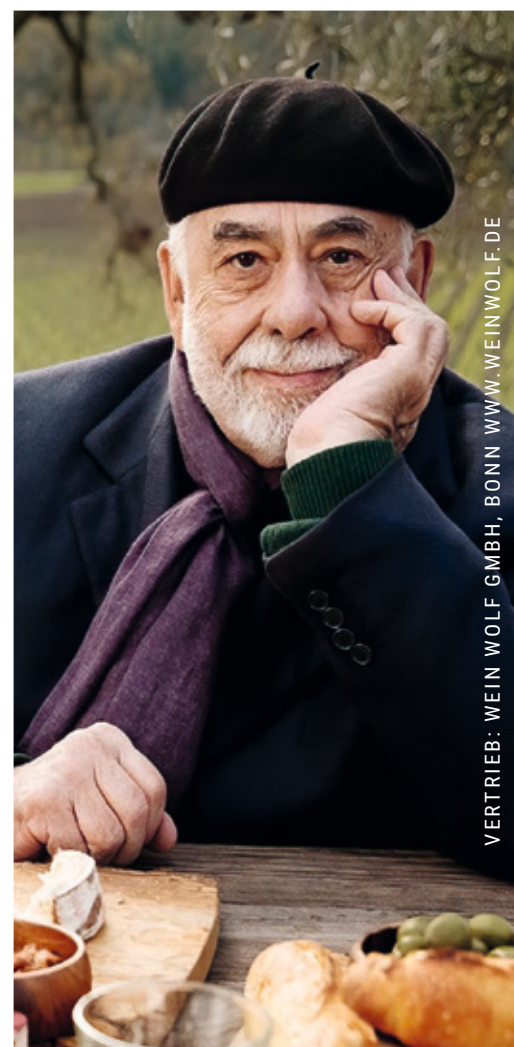
Auch vor dieser Reit-WM hat der ALRV investiert, insgesamt mehr als zehn Millionen Euro. Eine wichtige Investition war der Abschluss der Modernisierung der Ställe, die nun nach 20 Jahren abgeschlossen wurde. 2006 wurde der erste Teil in Angriff genommen, vor der Reit-EM 2015

der zweite; und in diesem Jahr wurde der Rest der historischen Stallanlagen durch einen neuen Stall ersetzt. Wobei der Begriff „Stall“ eine falsche Vorstellung weckt; „Pferde-Hotel“ trüfe es wahrscheinlich besser.

Der neue Bau hat ziemlich genau die Dimension des Dachs der STA-

WAG-Tribüne. Die Stallanlage ist 127 Meter breit und 40 Meter tief, ihre Fläche beträgt 5080 Quadratmeter. 97 alte Pferdeboxen wurden auf dieser Fläche mit 204 neuen ersetzt, es dürfte eine der modernsten Stallanlagen sein, die in Europa je gebaut wurden. Jede der 204 Boxen misst drei mal vier Meter, und die Trennwände der Boxen lassen sich so verschieben, dass eine Boxenreihe sozusagen in einem Rutsch maschinell entmietet werden kann. Das entlastet vor allem die Pferdepfleger.

Der Bau einer Stallanlage ist keine profane Angelegenheit, erst recht nicht, wenn der Anspruch des ALRV ist, für alle Gäste eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen. „Alle Gäste“ meint ausdrücklich auch die Pferde. Dass der ALRV für die neue Stallanlage etwa sieben Millionen Euro ausgegeben hat, unterstreicht den Anspruch, immer auch das Pferdewohl mitzudenken. (gego)



VERTRIEB: WEIN WOLF GMBH, BONN WWW.WEINWOLF.DE

Als Mozart die Herzen verzauberte

Warum Aachen für den Bundestrainer und Weltmeister von 2006, Kai Vorberg, magisch ist.

6500 Zuschauer im neuen Dressurstadion, tosender Applaus und ein Pferd namens Picasso, das an diesem Abend über sich hinauswuchs. Als Kai Vorberg 2006 in Aachen seine Mozart-Kür „Amadeus“ zeigte und damit Weltmeister wurde, entstand einer der berühmtesten Momente der Voltigiergeschichte. Zwei Jahrzehnte später kehrt er als Bundestrainer zurück – mit neuen Aufgaben, aber denselben Emotionen.

Manche Siege verblassen mit den Jahren. Dieser von 2006 nicht. Wenn der Bundestrainer heute über Aachen spricht, ist er immer noch bewegt. Der Weltmeistertitel 2006 war für ihn die Erfüllung eines Traums, den er Jahre zuvor geträumt hatte. Heutzutage wird er immer wieder darauf angesprochen.

„In den letzten 20 Jahren ist das immer in Wellenbewegungen hochgekommen“, erzählt der 44-jährige Vorberg. Im Internet kursieren viele Videos von seiner Kür 2006 auf dem Fuchs Picasso.

2006 im Dressurstadion, das war für Vorberg eine einzigartige Atmosphäre. „Das war für einige Starter gar nicht so leicht – sowohl für die Menschen als auch für die Pferde. Aber mein Picasso hat meinen Longenführer und mich einfach durchgetragen. Der ging da sogar noch besser als auf anderen Turnieren.“

Die besondere Beziehung von Kai Vorberg zu Aachen begann schon neun Jahre zuvor. Denn 1997 rückte er fünf oder sechs Tage vor dem Start als Reservist mit 15 Jahren überraschend zur Europameisterschaft nach. Ausgerechnet in Aachen. „Auf einmal war ich mittendrin und gewann direkt meine erste Silbermedaille“, erzählt er.

Bereits 2004 gewann Kai Vorberg im österreichischen Stadl-Paura seinen ersten Weltmeistertitel. Vorher hatte er schon mehrere Silber- und Bronzemedallien eingeheimst. Den eigentlichen Mythos begründete jedoch Aachen. Seine Mozartkür wurde weit über den Voltigiersport hinaus bekannt und brachte ihm den Spitznamen „Mozart des Voltigierens“ ein. „Eine ehemalige Voltigiererin hat mal zu mir gesagt: Andere haben vielleicht mehr Weltmeistertitel geholt. Aber du bist der Einzige, der eine Kür berühmt gemacht hat“, verrät Vorberg. Die Choreografie verband klassische Musik mit spektaku-

lärer Akrobatik und einer bis dahin kaum gekannten Ausdruckskraft.

Dass das Voltigieren einmal das Leben des Kai Vorberg bestimmen würde, war keineswegs selbstverständlich. Eigentlich reizten ihn Tennis und Dressurreiten mehr. „Meine Mutter war Voltigiertrainerin, meine Schwester voltigierte auch. Da hatte ich als Kind ehrlich gesagt erst einmal keine große Lust, ständig mitzugehen.“

Mit elf Jahren änderte sich alles. Bei einer Deutschen Meisterschaft

”

Ich habe tatsächlich überlegt, Schauspieler oder Musicaldarsteller zu werden.

Kai Vorberg

sah Vorberg die Top-Athleten: „Da habe ich zu meiner Mutter gesagt: ‚Ach, so macht man das. Dann ist das natürlich cool.‘“ Was ihn faszinierte? „Eigentlich alles. Die Athletik, das Künstlerische und natürlich die Verbindung zum Pferd.“

Gerade die Verbindung zum Tier beschreibt Kai Vorberg bis heute als besonders emotional. „Ich habe als Kind wahrscheinlich mehr Sozialkontakt mit Pferden gehabt als mit Menschen“, sagt er und ergänzt: „Den Prozentsatz an Individuen, denen man vertrauen kann, fand ich bei Pferden immer deutlich höher als bei Menschen.“

Das Künstlerische spielte für Vorberg früh eine große Rolle. „Ich habe tatsächlich überlegt, Schauspieler oder Musicaldarsteller zu werden.“ Im Voltigieren habe er schließlich alles verbinden können: Sport, Kunst und Pferde. Abseits seines Sports setzt er sich noch heute gerne ans Klavier oder tritt bei kleineren Veranstaltungen als Musiker auf.

Seit 2023 trägt Vorberg die Verantwortung als Bundestrainer für die



Sensationeller Auftritt, der die Massen begeisterte: Kai Vorberg 2006 in Aachen bei seiner Kür, mit der er WM-Gold gewann.

Foto: Arnd Bronckhorst

Nationalmannschaft, zuvor arbeitete er zehn Jahre als Co-Trainer von Bundestrainerin Ulla Range. Zwar steht das Training weiterhin im Mittelpunkt, doch die Aufgaben haben sich verändert. „Es geht heute viel stärker um Strategie, Planung und Management.“

Vor der WM 2026 sieht der Bundestrainer und Pferdewirtschaftsmeister Vorberg die deutsche Mannschaft gut aufgestellt. „Wir sind in allen Disziplinen konkurrenzfähig.“



Seit 2023 Bundestrainer der Voltigierer: Kai Vorberg. Foto: Pferdesport Deutschland/Sager

Gleichzeitig warnt er davor, Medailen als einzigen Maßstab zu sehen. „Natürlich wollen wir erfolgreich sein. Aber entscheidend ist, dass wir am Ende sagen können: ‚Wir haben alles getan, was möglich war.‘“

Hohe Erwartungen ruhen auf dem Team Norka VV Köln-Dünnwald, das als Welt- und Europameister anreist und Deutschland vertritt. Konkurrenz droht laut dem Bundestrainer vor allem aus Frankreich.

Bei den Damen haben die Deutschen laut Kai Vorberg im Einzel mit Kathrin Meyer und Alice Layher zwei herausragende Athletinnen, die in den letzten Jahren viele Siege unter sich aufgeteilt haben. Im Herreneinzel gehört Thomas Brüsewitz, der vor zwei Jahren WM-Bronze holte, erneut zum Favoritenkreis. Und auch im Pas de Deux ist mit den beiden deutschen Paaren zu rechnen.

Wenn es in Aachen jetzt wieder um WM-Medaillen geht, wird Kai Vorberg am Rand und nicht direkt im Mittelpunkt stehen. Das ist auch nicht sein Anspruch. Seine Athletinnen und Athleten sollen ihre eigene Geschichte schreiben. Seine hat längst einen festen Platz in der Chronik des Voltigierens. (ebr)

Weltmeisterliches Flair

Neues Flutlicht im Hauptstadion und bunte Motive an Selfie-Spots: Was ist neu im Allianz Park?

Die Bühne steht: Wo vor wenigen Wochen noch Baustellen-Atmosphäre herrschte, ist ein Areal für den Weltspitzensport entstanden.

Im Championships-Village präsentieren sich 200 internationale Unternehmen in einem Shopping- und Erlebnisdorf. Insgesamt werden dort mehr als 300 Pagodenzelte aufgestellt. Farbenfroh und unübersehbar setzt Streetart-Künstler Paul Sous mit seinen über das Gelände verteilten Selfie-Spots Akzente. Die bunten Motive laden ein, persönliche WM-Momente festzuhalten und mit nach Hause zu nehmen. So soll der Besuch zum Erlebnis werden, das über den sportlichen Wettkampf hinausreicht.

Auch kulinarisch zeigt sich Aachen weltmeisterlich. Zwischen Pagodenzelten und Stadiontribünen duftet es nach knusprigen Fritten, frisch Gegrilltem und regionalen Spezialitäten. Im exklusiven Champions' Circle verwöhnt der Münchner Edel-Caterer Käfer die Gäste mit Michelin-prämierten Kreationen, während



Das temporäre Dach im Stadion 3 im Allianz Park erfüllt die Voraussetzungen für die Voltigier- und Para-Dressur-Wettbewerbe.

Foto: ALRV/Saskia Stahl-Farrell

der Soerser Biergarten mit Burgern, Zwiebelbraten und frisch gezapftem Bier zum geselligen Treffpunkt wird.

Hinter allem steckt die Arbeit eines großen Teams. Rund 1.500 Mitarbeiter, viele davon ehrenamtlich, sorgen während den Weltmeisterschaften dafür, dass auf und neben den Plätzen alles reibungslos funktioniert. Sie alle sollen helfen, Bedingungen zu schaffen, die Weltklasseleistungen mög-

lich machen – für die Reiter ebenso wie für ihre vierbeinigen Partner.

Damit die FEI World Championships Aachen 2026 höchsten internationalen Anforderungen gerecht werden, hat der Aachen-Laurensberger Rennverein in den vergangenen Monaten die Anlage umfassend weiterentwickelt. Das Flutlicht im Hauptstadion wurde erneuert, ein neuer Dressurboden ins Hauptstadion ein-

gebracht, die Geländestrecke erweitert, das Stadion 3, in dem die Voltigierer und die Para-Dressur-Reiter ihre Besten suchen, überdacht und moderne Stallungen nach aktuellsten Tierwohl-Standards geschaffen.

Ein zentrales Thema ist auch die Nachhaltigkeit. Die FEI World Championships Aachen 2026 stehen nicht nur für herausragenden Pferdesport, sondern auch für einen verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Ressourcen. Der ALRV richtet den Blick auf Energieeffizienz, intelligente Mobilitätskonzepte, Abfallvermeidung und Inklusion. So wurde auch die Barrierefreiheit auf dem Gelände weiter verbessert – ein klares Bekenntnis dazu, den Para-Sport zu stärken und den Aufenthalt für alle so komfortabel wie möglich zu gestalten. Das Ziel ist, ein großes Sportereignis mit einem ebenso großen Verantwortungsbewusstsein zu verbinden – und Impulse zu setzen – die weit über die Veranstaltungstage hinausreichen. (red)



Handwerkskunst made in Germany

Als starker Partner begleiten wir Sie von der Planung bis zur Fertigstellung Ihrer einzigartigen Reitanlage.

Röwer & Rüb kombiniert seit 1867 traditionelles Handwerk mit technischen Innovationen.

So entstehen individuelle und formschöne Stalleinrichtungen, die Ihnen lange Freude bereiten.

Erleben Sie die Röwer & Rüb Welt im Village Stand 542.



PASSION FÜR PFERDE HAT EIN ZUHAUSE

RÖWER & RÜB

Röwer & Rüb GmbH www.roewer-rueb.com info@roewer-rueb.de +49 4204 4803-100

Follow us on Instagram Facebook YouTube LinkedIn

Heimspiel mit Medaillenchancen

Voltigieren: Bundestrainer Kai Vorberg schickt ein starkes Team in die Aachener Soers.

Am Donnerstag steigen die Voltigierer in die FEI World Championships Aachen 2026 ein. Bis Sonntag kämpfen die Athletinnen und Athleten dann beim „Preis der Sparkasse“ um Medaillen im Einzel der Herren und Damen, in den Gruppen, beim Pas de Deux und in der Teamwertung. Alle fünf Medaillenentscheidungen fallen am Wochenende – drei am Samstag, zwei am Sonntag.

Gejubelt wird bei der WM allerdings nicht – wie beim CHIO Aachen – in der Albert-Vahle-Halle, sondern im Dressurstadion, das während der WM als Stadion 3 im Allianz Park fungiert. Ein temporäres Dach soll den Voltigierern Schutz vor Regen und starker Sonneneinstrahlung bieten.

Überall konkurrenzfähig

Egal, ob Dressurstadion oder Albert-Vahle-Halle: Bei einer Heim-WM dürfte die Motivation besonders groß sein, Edelmetall zu holen. Bundestrainer Kai Vorberg, Weltmeister 2006 in Aachen mit seiner Mozart-Kür „Amadeus“, sagt: „Wir sind in allen Disziplinen konkurrenzfähig.“

Wie konkurrenzfähig das deutsche Team ist, werden als Erste am Donnerstag ab 8 Uhr die Damen zeigen, die mit der Pflicht die Einzelwertung eröffnen. Weiter geht es am Freitag (ab 8 Uhr) mit der Einzelwertung Technik, Samstag (ab 8 Uhr) dann abschließend die Einzelwertung Kür und Medaillenentscheidung. Bundestrainer Vorberg hat mit Kathrin Meyer und Alice Layher zwei Athletinnen nominiert, deren Erfolge für sich sprechen.

Zwei Goldmedaillen bei Weltmeisterschaften, vier bei Europameisterschaften stehen in der Vita der 25-jährigen Meyer, für die es das letzte Championat werden wird: „Ich würde schon sagen, dass es noch einmal ein anderer Druck ist in diesem Jahr. Aber ich freue mich auf jeden Fall drauf. Natürlich ist mein Ziel, vorne mitzuspielen. Die Konkurrenz schläft aber nicht.“

Länger verletzt

Zu Meyers Erfolgen zählen zudem drei Siege in Folge beim Weltcup-Finale (2023 bis 2025) und zwei in der Gesamtwertung beim CHIO Aachen 2023 und 2024. Beide Male „Spielverderberin“ und die Person, die die Serie der amtierenden Europameisterin beendete: Alice Layher, die 2022 und 2023 bereits U21-Welt- und Europameisterin wurde und 2025 ihren ersten Sieg beim CHIO Aachen feiern konnte.



Siegerin beim CHIO Aachen 2025: Alice Layher.

Foto: Thomas Rubel

Im vergangenen Jahr war Layher länger verletzt gewesen, ihre Pferde waren nicht topfit. Die 24-Jährige musste auf ihr Ersatzpferd Candy bauen – mit Erfolg. Auch in diesem Jahr ist die Stute wieder in der Soers dabei. Layher ist gut in Form: Beim Weltcup-Finale im belgischen Oplabbek gewann sie vor Meyer; bei der letzten WM-Sichtung im Rahmen des CVIO in Warendorf landete sie knapp hinter der Konkurrentin und deren 17-jährigem Oldenburger Capitain Claus OLD auf Rang zwei. Eine Titelverteidigung wird es bei den Damen nicht geben können: Die Österreicherin Eva Nagiller, Weltmeisterin 2024 in Bern (Schweiz), hat ihre aktive Karriere beendet.

Die Herren starten in der Einzelwertung ebenfalls am Donnerstag (ab 13 Uhr), Freitag (ab 17 Uhr) und Samstag (ab 13.15 Uhr) nach den Damen. Neben Leon Hüsgen, der an der FH Aachen studiert hat, sind die Blicke im deutschen Team auf Thomas Brüsewitz und Bela Lehen gerichtet. Bei der internationalen Konkurrenz dürfte immer wieder der Name Quentin Jabet fallen. Der Franzose ist hochdekoriert, gewann im Einzel bereits zwei Mal WM-Silber, eine Goldmedaille im Einzel fehlt ihm aber noch.

Noch ein letztes Mal

Für Brüsewitz wird es – wie bei Meyer – ebenfalls das letzte Championat werden. „Ich habe versucht, da gar nicht zu viel drüber nachzudenken,

aber in der letzten Zeit ist mir das tatsächlich nicht mehr so gut gelungen“, gibt der 32-Jährige, der bei Weltmeisterschaften bislang drei Goldmedaillen gewinnen konnte, mit einem Lachen zu. Vierfacher Sieger beim CHIO Aachen ist er bereits – und damit Rekordsieger beim „Preis der Sparkasse“, gemeinsam mit seinem Bundestrainer Kai Vorberg. Beim CVIO in Warendorf landete er mit Belistano, der auch jetzt in der Soers dabei sein wird, im Einzel auf Rang zwei.

Auf diesem Rang beendete Brüsewitz auch den CHIO Aachen im vergangenen Jahr – „dank“ Bela Lehnen. Der Kölner war 2022 U18-Europameister geworden, hatte 2024 eine längere Verletzungspause einlegen müssen, war erst im vergangenen Jahr wieder durchgestartet und zeigte sich nach seinem Sieg in Aachen sprachlos. In Warendorf landete Lehen knapp hinter Brüsewitz auf dem dritten Platz. Auch bei den Herren wird es keine Titelverteidigung geben: Der Franzose Theo Gardies, Weltmeister 2024, ist nicht für die Einzelwertung nominiert, geht aber im Pas de Deux an den Start.

Wer stoppt das Team Norka?

In der Gruppenwertung stellt sich die Frage: Wer stoppt das Team Norka des VV Köln-Dünnwald mit dem elfjährigen Westfalenwallach Ecuador NRW und der Longenführerin Alexandra Knauf? Vier Mal in Folge

gewannen die Kölner zuletzt beim CHIO Aachen, zwei Mal nacheinander sowohl bei Welt- als auch Europameisterschaften. Vorberg warnt allerdings vor den Nachbarn aus Frankreich: „Die werden uns alles abverlangen.“ Donnerstag (ab 15.15 Uhr) steht die Pflicht an, Samstag ab 15.45 Uhr die Kür und die Medaillenentscheidung.

Mit der Kür beim Pas de Deux (ab 9.30 Uhr) und der Mannschaftswertung (ab 12 Uhr) enden für die Voltigierer am Sonntag die FEI World Championships Aachen 2026. Im Pas de Deux starten für Deutschland mit der Kür am Freitag (ab 19 Uhr) Kimberly Hyks und Jannik Heiland sowie Philine Lindhorst und Cjell Aaron Richert. Letztgenannte gewannen beim CVIO in Warendorf vor Hyks und Heiland und bestreiten in Aachen ihr erstes gemeinsames Championat. 2024 gewannen Diana Harwardt und Peter Künne Gold, sind dieses Mal aber nicht dabei.

In der Teamwertung werden dann zum Abschluss zwei Einzelvoltigierer und eine Gruppe an den Start gehen, die dann jeweils eine Kür vorführen. Titelverteidiger ist Frankreich. „Natürlich wollen wir erfolgreich sein. Aber entscheidend ist, dass wir am Ende sagen können: ‚Wir haben alles getan, was möglich war‘“, betont Vorberg. Gegen mehr Weltmeistertitel für Deutschland als 2024 hätte der Bundestrainer aber sicherlich nichts einzuwenden. (lv)

Premiere auf vertrautem Boden

Der in Deutschland lebende Finne Henri Ruoste startet erstmals bei einer WM.

Da dürfte so mancher Dressurreiter hellhörig geworden sein. „Wegen einiger laufender Verpflichtungen und unerwartetem finanziellen Druck habe ich mich entschieden, eines meiner aufstrebenden Grand-Prix-Pferde zu verkaufen“, schrieb Henri Ruoste vor etwas mehr als vier Monaten bei Instagram. Der Finne beendete den ernst klingenden Post dann aber mit viel Humor, passend zum 1. April: „Übrigens: April, April.“

Gute Laune dürfte der 44-Jährige auch in den kommenden Tagen haben, da er bei den FEI World Championships Aachen 2026 an den Start geht. Ruoste ist Teil der finnischen Dressur-Equipe und feiert eine Premiere: Für ihn ist es die erste WM nach vier Europameisterschaften sowie zwei Olympia-Teilnahmen in Tokio 2021 und Paris 2024.

Die Soers ist für Ruoste kein Neuland. Beim CHIO Aachen 2025 hatte der Finne auf Tiffanys Diamond beim Grand Prix des CDI4* Platz drei belegt und war beim Spécial Zwei-



Ein eingespieltes Team: Henri Ruoste und Tiffanys Diamond.

Foto: Imago/Lehtikuva

ter geworden. Vor gut drei Monaten wurde der 44-Jährige bei den „Aachen Dressage Days“ auf Delaurentis Zweiter im Grand Prix und gewann den Spécial. „Aachen ist einmalig“, sagt der Dressurreiter.

Zu dieser Stadt und diesem Land hat der Finne eine besondere Verbindung: Seit 2011 lebt Ruoste in Deutschland. Sein Trainer ist seit

mehr als anderthalb Jahren der international bekannte Aachener Dressurausbilder Ton de Ridder. Unter dessen Fittichen sind weitere vier WM-Teilnehmer: Maria Caetano, Vasco Godinho (beide Portugal), José Antonio Garcia Mena (Spanien) und Nicolas Wagner Ehlinger (Luxemburg).

Über Ruoste sagt de Ridder: „Henri ist so ein guter Reiter, er braucht

keinen Trainer. Ich würde sagen, wir tauschen Ideen aus.“ Ein Beispiel ist das Pferd Delaurentis. „Er ist vor zwei Jahren als Verkaufspferd in meinen Beritt gekommen, doch seit Ende vergangenen Jahres gehört er mir. Ton hat mir dazu geraten“, verrät Ruoste.

Die WM kam für den zehnjährigen Hannoveraner noch etwas zu früh; der Finne geht wieder mit seinem zweiten Grand-Prix-Pferd, der 14-jährigen dänischen Stute Tiffanys Diamond, an den Start – wie schon bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris und im vergangenen Jahr bei der EM 2025 in Crozet (Frankreich).

„Es ist eine große Bühne, da muss jeder gucken, wie er die Nerven unter Kontrolle hält“, sagt Ruoste und möchte „ohne großen Druck“ die WM möglichst genießen: „Wir geben unser Bestes und dann schauen wir, was möglich ist. Bei so vielen Zuschauern kann auch mal die Aufmerksamkeit des Pferds verloren gehen“, fügt der Finne wieder mit einer Prise Humor hinzu. (lv)

W26

FEI WORLD
CHAMPIONSHIPS
AACHEN

FEI WORLD
CHAMPIONSHIPS
COLLECTION

Jetzt erhältlich in den Fanshops
auf dem Turniergelände!



Eine Technik-Mammutaufgabe

Damit bei den FEI World Championships Aachen 2026 alles reibungslos funktioniert, muss hinter den Kulissen jedes Detail stimmen. Seit fast 30 Jahren verantwortet NetAachen, früher noch als Accom, die technische Infrastruktur auf dem Turniervgelände in der Soers.

Seit 1999 ist Guido Ruthmann Projektleiter bei NetAachen und bei Großveranstaltungen auf dem Turniervgelände in der Soers für die Netzwerkabdeckung zuständig. Ohne die laufen bei einer Veranstaltung wie den FEI World Championships Aachen 2026 weder Fernseher, WLAN, TV-Übertragung, Ergebnisberichte noch Eingangs- oder EC-Kartengeräte. Im Interview mit Tom Wayan Becker spricht er darüber, wie sich NetAachen gegen Probleme absichert, warum das Turniervgelände in der Soers mit einer kleinen Stadt zu vergleichen ist und über Momente vergangener Großveranstaltungen, die er nicht mehr vergessen wird.

Herr Ruthmann, was interessiert Sie bei der Weltmeisterschaft mehr – die Pferde oder die Netzverfügbarkeit?

Guido Ruthmann: (lacht.) Natürlich die Netzverfügbarkeit. Die ist für uns die Grundlage dafür, dass das Turnier überhaupt reibungslos funktionieren kann.

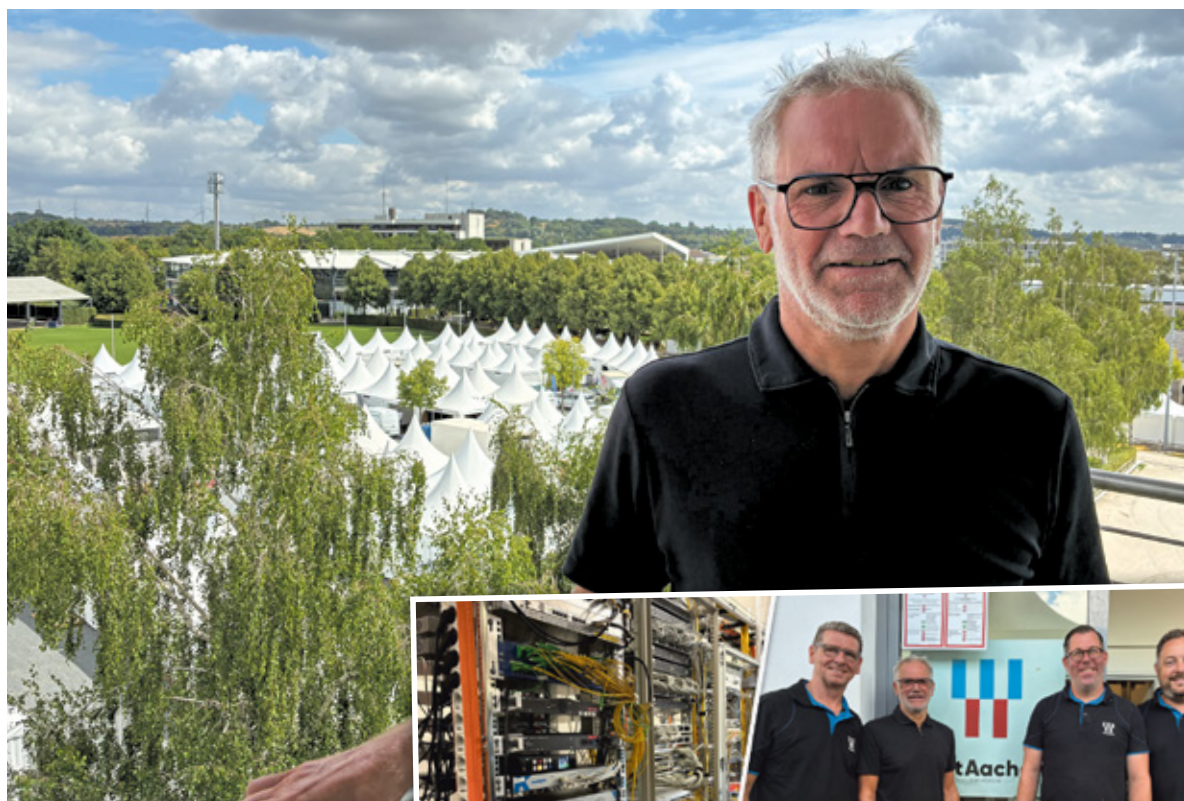
Der Aufbau beginnt Wochen vor dem ersten Wettkampf. Was fordert Ihr Team dabei am meisten?

Ruthmann: Vor allem der Zeitdruck. Zu einem bestimmten Termin muss alles fertig sein. Gleichzeitig wissen wir, dass bei einer Veranstaltung dieser Größe immer Überraschungen kommen können. Und in Aachen spielt natürlich auch das Wetter eine große Rolle. Gewitter, Starkregen oder Hitze – darauf muss man vorbereitet sein. Wasser und Elektronik sind bekanntlich keine guten Freunde.

Wann ist die Arbeit am größten – beim Aufbau, während des Turniers oder danach?

Ruthmann: Ganz klar beim Aufbau. Da muss an alles gedacht werden und alle Gewerke müssen perfekt zusammenspielen. Ich sage immer: Wenn der Aufbau gut war, dann ist das Turnier die Belohnung. Dann läuft vieles einfach so, wie es soll, und man hat sogar die Möglichkeit, zwischendurch einmal den Sport zu genießen.

Der Abbau dagegen geht unglaublich schnell. Innerhalb weniger Tage ist alles verschwunden. Das hinterlässt tatsächlich jedes Jahr eine kleine Trauerstimmung. Man hat über Wochen als Team zusammengearbeitet, viel erlebt und plötzlich ist alles vorbei.



Seit 1999 ist Guido Ruthmann auf dem CHIO-Gelände für die Netzwerkabdeckung zuständig. Anfangs war es jedes Mal aufs Neue eine große Herausforderung, heute hilft ihm seine Routine.

Was wäre für Sie das absolute Schreckensszenario?

Ruthmann: Nicht ein technischer Ausfall. Technik kann man reparieren oder absichern. Das Schlimmste wäre, wenn ein Mensch zu Schaden käme. Das wäre für mich der absolute Horror.

Wie bereiten Sie sich auf technische Ausfälle vor?

Ruthmann: Indem wir möglichst alles redundant, also doppelt abgesichert, aufbauen. Für uns ist das Internet heute fast so wichtig wie Strom. Deshalb führen wir Glasfaserverbindungen mehrfach aufs Gelände und sichern die zentrale Technik doppelt ab. Fällt irgendwo etwas aus, übernimmt ein anderes System.

Eigentlich kann man das gesamte Gelände mit einer kleinen Stadt vergleichen. Die Glasfaser bildet die Infrastruktur. Darauf bauen das Netzwerk, das WLAN, Internetanschlüsse, Fernsehübertragungen und viele weitere Dienste auf. Die

Links: Im Herzstück der Anlage laufen alle unterirdischen Kabel zusammen. Rechts: Guido Ruthmann (2. von links) mit drei der NetAachen-Mitarbeiter, die auf der WM für die Netzversorgung verantwortlich sind: Bernhard Beckers (v.l.n.r.), David Nüsser und Daniel Pütz.

Fotos: Tom Wayan Becker

Aussteller haben ihre Anschlüsse wie Häuser in einer Stadt, und der TV-Compound ist für mich so etwas wie ein Industriegebiet, in dem besonders viele Daten zusammenlaufen.

Gab es in all den Jahren einen Zwischenfall, den Sie nie vergessen werden?

Ruthmann: Da gibt es einige. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir eine große Anzeigetafel, die immer wieder ausfiel. Wir haben lange nach dem Fehler gesucht – bis wir gemerkt haben, dass das Problem immer dann auftrat, wenn die Zuschauer jubelnd von ihren Sitzen aufsprangen. Durch die Schwingungen der Tribüne wurde ein Glasfaserkabel gequetscht. Sobald sich alle wieder setzten, funktionierte die Anzeige wieder. Solche Momente zeigen, dass technische Probleme manchmal sehr ungewöhnliche Ursachen haben.

Bleibt bei all der Verantwortung überhaupt Zeit, die Weltmeisterschaft zu genießen?

Ruthmann: Heute mehr als früher. Früher habe ich ständig überlegt, ob ich irgendwo etwas vergessen haben könnte. Mit der Erfahrung und einem eingespielten Team bin ich deutlich entspannter geworden. Wenn alles läuft, schaue ich mir gerne das Flutlichtspringen an oder genieße die Stimmung beim Abschied der Nationen. Genau dafür macht man die ganze Arbeit.

Und am Ende ist das Wichtigste gar nicht die Technik. Entscheidend ist das Miteinander – zwischen den Kolleginnen und Kollegen, den Dienstleistern und dem Veranstalter. Wenn alle offen kommunizieren, sich gegenseitig unterstützen und Probleme sofort ansprechen, dann funktioniert auch eine Weltmeisterschaft. (twb)

Die Weltmeisterschaft in einer App

Alle Ergebnisse, Starterlisten, News und Infos zum Gelände immer dabei: Die offizielle FEI World Championships Aachen App macht das Smartphone zum digitalen Begleiter durch die Weltmeisterschaften – und hält sogar Überraschungen bereit.

Die FEI World Championships Aachen 2026 sind das größte, deutsche Sportevent des Jahres. Bei einem Turnier dieser Größe kann es schnell passieren, dass man den Überblick verliert: Wann beginnt die nächste Prüfung? Wo ist der gewünschte Aussteller? Und wie ist eigentlich das Ergebnis der Prüfung ausgefallen? Die Antworten darauf gibt es kompakt an einem Ort – in der offiziellen FEI World Championships Aachen App.

Starterlisten und Ergebnisse lassen sich ebenso schnell abrufen wie aktuelle Informationen rund um die Weltmeisterschaften. Wer seine Lieblingsdisziplin besonders aufmerksam verfolgen möchte, kann individuelle Push-Benachrichtigungen aktivieren und bleibt so automatisch auf dem Laufenden. Dazu kommen aktuelle Neuigkeiten, Interviews und die Turnierzeitung – kostenlos und direkt auf dem Smartphone.

Wissen testen und gewinnen

Die App ist aber nicht nur Informationsquelle, sondern lädt auch zum Mitmachen ein. Im exklusiven Live-Quiz können Reitsportfans ihr Wissen rund um den Sport und vergangene Championate unter Beweis stellen. Besonders spannend wird es für die Besucher im Hauptstadion: Dort werden während des Turniers Fragen gestellt, die direkt über die App beantwortet werden können. Wer richtig liegt, hat die Chance auf attraktive Gewinne – von Freikarten bis hin zu Gutscheinen.

Der digitale Wegweiser durch den Allianz Park

Auch vor Ort dient die App der Orientierung: Im Championships-Village präsentieren sich rund 200 Aussteller – von Pferde-Equipment über Mode und Lifestyle bis hin zu besonderen Dekorationsideen.

Statt lange nach dem richtigen Stand zu suchen, genügt die Eingabe des gewünschten Ziels in der App.

Für den DHL-Preis in der Vielseitigkeit und den Preis der schwarz Gruppe, den Marathon der Vierspänner, stehen interaktive Streckenpläne zur Verfügung. Fotos und Videos geben dabei bereits vor dem Start einen Einblick in die einzelnen Hindernisse.

Fragen? Der Chatbot hilft

Und wenn trotz aller Informationen noch eine Frage offenbleibt, steht ein digitaler Helfer bereit. Der integrierte Chatbot beantwortet Fragen rund um das Turnier – etwa wann eine Prüfung beginnt oder wo eine bestimmte Kollektion zu finden ist.

Die FEI World Championships Aachen App ist kostenlos für iOS und Android erhältlich. (red)



Mit der App immer voll im Geschehen: Hier finden Sie alle Informationen zu den FEI World Championships Aachen 2026.

Foto: Tom Wayan Becker

Alles Wichtige zur Reit-WM und darüber hinaus erfahren. In der App.



Hier können Sie die „Aachener Zeitung News“-App kostenlos herunterladen:



Weitere Infos hier.

Der Fahrsport ist ihr Leben

Sammler von Kutschen: Arnold und Marion Cremer aus Oberzier fahren Ehrengäste durch die Soers.

In wenigen Tagen ist es so weit: Arnold und Marion Cremer werden ihren schwarzen Glas-Landauer und natürlich ihre Pferde herausputzen und den feinen Zwirn aus dem Kleiderschrank holen. Es geht nach Aachen, wo sie bei den FEI World Championships Aachen 2026 in der Soers wieder voller Stolz und stilecht den einen oder anderen Ehrengast kutschieren werden. So wie bereits in den vergangenen beiden Jahren beim CHIO, als die Oberzierer die britische Prinzessin Anne und die mehrfache Dressurolympiasiegerin Isabell Werth ins große Stadion fahren durften.

„Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, vor Zehntausenden Menschen in das Reitstadion zu fahren“, berichtet der 61-Jährige, vor allem, weil die meisten ja Experten sind und schon von Weitem am grauen Zylinder erkennen, dass da der Besitzer der Kutsche selbst die Zügel in der Hand hält – der Fahrer einer geliehenen Kutsche würde eine schwarze Kopfbedeckung tragen, erklärt der passionierte Kutschenfahrer. „Und zu schätzen wissen, dass die Pferde gut ausgebildet sind und auf Kommando stehen bleiben“, ergänzt Cremer. „Das ist Gänsehaut pur.“

Wenn Arnold Cremer vom Fahrsport, vor allem aber von seinen Kutschen erzählt, bekommt er leuchtende Augen – Zeichen einer Leidenschaft, die er seit mehr als drei Jahrzehnten ebenso mit Ehefrau Marion teilt wie die schon vorher vorhandene Liebe zu den Pferden.

„Wir haben uns eigentlich schon immer fürs Kutschenfahren interessiert“, berichtet der 61-Jährige. 1991 war es dann so weit: Das Ehepaar kaufte seine erste Kutsche. Es sollte nicht die einzige bleiben. Heute gehören ihnen nicht weniger als 20. Damit zählen sie zu den größten Sammlern von Traditionskutschen in der Region.

Neben dem bereits erwähnten schwarzen Landauer besitzen Arnold und Marion Cremer auch noch ein weißes Pendant, das viele schon einmal gesehen haben dürften. Denn mit dem Prachtwagen hat das Ehepaar bis vor zehn Jahren so manches Schützen- und Maikönigspaar in Festzügen gefahren, aber auch unzählige Hochzeitspaare auf dem Weg von und zur Trauung. „Unter anderem auch die Prinzessin von Merode, damals sechsspännig“, erinnert sich Arnold Cremer noch gerne an den beeindruckenden Moment



Das Ehepaar Cremer mit ihrem schwarzen Landauer beim CHIO in Aachen.

Foto: Cremer

zurück, als sie mit dem Brautpaar in der Kutsche, gezogen von sechs Pferden, in den Garten von Schloss Merode einbogen, wo ein Teil des europäischen Hochadels bereits auf die Frischvermählten wartete.

In einer Halle von Cremers ehemaligem Betrieb stehen verschiedenste Modelle nebeneinander und warten auf die nächste Ausfahrt – von der kleinen Ponykutsche für Fahrten mit dem Enkelchen bis zur „Wagonette“, einem leichten, offenen Pferdewa-

gen aus dem 19. Jahrhundert, oder einer sogenannten „Vis-a-Vis“, in der die Gäste sich gegenüber sitzen und direkt in die Augen schauen können. „Kutschen, mit denen der Gutsherr früher seine Gäste oder die Familie zu Ausflügen kutscherte“, erklärt Cremer. Zu den Schmuckstücken der Sammlung zählen auch eine rund 120 Jahre alte „Tilbury“, eine leichte, einspännige und einachsige Kutsche mit großen Rädern, hohem Sitz und abnehmbarem Dach, sowie



Arnold und Marion Cremer mit ihrer „Hochzeitskutsche“ auf dem Hoeschplatz in Düren vor dem Museum.

Foto: Cremer

eine „Phaeton“, ein „herrschaftlicher Wagen für Ausflüge mit zwei Gästen“, erklärt der Fahrer und Sammler.

Arnold und Marion Cremer legen dabei großen Wert auf Details, in der Ausstattung ihrer Kutschen wie bei der Kleidung: „Wenn wir ausfahren, dann stilecht“, betont die 59-Jährige.

Aber zurück in die 90er Jahre: Einmal vom Kutschfahrer-Virus infiziert, waren Arnold und Marion Cremer schnell Feuer und Flamme für ihr neues Hobby, das schnell mehr wurde, wie sie selbst betonen. „Wir zählten damals mit Mitte 30 zu den Jüngsten in der ganzen Szene“, erinnert sich der 61-Jährige, „wurden aber überall sofort gut aufgenommen“. Sie besuchten Lehrgänge, bildeten sich fort, um später selbst auszubilden, bauten einen eigenen Handel mit in ihrem Auftrag in Polen gefertigten Kutschen und mit Kutschenzubehör auf, den sie bis heute betreiben, waren regelmäßig auf Fachmessen vertreten und nahmen an historischen Ausfahrten teil, Arnold Cremer auch an Turnieren. „Die Leidenschaft ist schnell gewachsen“, erinnert sich Marion Cremer. Jahrelang war das Ehepaar von April bis Oktober praktisch an jedem Wochenende unterwegs, Sommerurlaub war ein Fremdwort. Rückblickend sagt sie: „Der Fahrsport war und ist unser Leben.“

Was die wenigsten wissen dürften: Die Kutschen, die von den Kölner Traditionscorps alljährlich im Rosenmontagszug präsentiert werden, sind nicht nur nahezu alle von Arnold Cremer geliefert worden; so mancher Spezialwunsch der Karnevalisten in der Ausstattung, wie zum Beispiel eine Toilettendeckel oder hydraulische Bremsen, ist von ihm umgesetzt und ermöglicht worden. „Zur damaligen Zeit eine herausfordernde Entwicklung“, erklärt der gelernte Werkzeugmacher und ergänzt mit einem Schmunzeln: „08/15 war nie meine Sache.“

Dass der Weg irgendwann auch nach Aachen führen würde, war vorgezeichnet. „Bis 2024 war ich 25 Jahre beim CHIO Bock- und Hindernisrichter“, berichtet Cremer. Schon in dieser Zeit waren seine Kutschen in Aachen gerne gesehen, wurden aber von guten Bekannten gefahren. Das hat sich vor zwei Jahren geändert. Jetzt sitzt er mit seiner Frau selbst auf dem Bock und genießt diese ganz besonderen Momente, auf die sich Arnold und Marion Cremer auch bei der Reit-WM freuen. (ja)

Perfection can only
be achieved with
care and attention.

Care and attention
happen to be two
of our specialities.

Banking is our craft.

Success depends on many factors, just like your wealth journey. With our global perspective and unmatched resources, we craft tailored wealth advice based on each individual's unique needs and ambitions.

As proud partner of FEI World Championships Aachen 2026, we look forward to seeing perfection brought to life.

Find out more



© UBS 2026. All rights reserved.



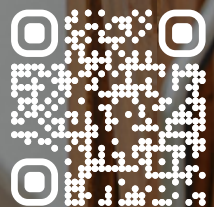
Allianz 

The Official Insurer



Die passenden Versicherungen für Sie und Ihr Pferd!

Offizieller Partner von Semmieke Rothenberger



ALLIANZ.DE